

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

13 (15.2.1842)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksamter

## Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 13.

Dienstag, den 15. Februar 1842.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 2178. In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurden aus einem Privathause in Waibstadt mittelst Einbruchs 5 Stücke stark geräuchertes Schweinefleisch entwendet.

Wir bringen diesen Diebstahl zur Fahndung auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter, so wie auf das Gestohlene zur öffentlichen Kenntniß.

Neckarbischofsheim, den 10. Febr. 1842.  
Großherzogliches Bezirksamt.

Nro. 2175. In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. wurde aus einem Privathause in Rappenaun mittelst Einsteigens ein mit Federn gefülltes Oberbett mit einem blaugedruckten ziemlich alten und abgewaschenen Ueberzug, dessen Unterstück wergem ist, entwendet.

Wir bringen diesen Diebstahl zur Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Neckarbischofsheim, den 9. Febr. 1842.  
Großherzogliches Bezirksamt.

N. Nro. 790. Neckarbischofsheim. Ueber das Vermögen des Israeliten Handelsmann Moses Glück von Waibstadt haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 4. März d. J.,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlass-Vergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich

des Borgverzeichs die Richter scheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreteud angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 17. Januar 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R e s s.

Früchteversteigerung.

Sinsheim. Auf diesseitigem Bureau werden

Mittwoch den 16. Februar 1842,

Vormittags 10 Uhr,

28 Mtr. Korn,

230 " Spelz,

170 " Haber,

420 Becher Erbsen, und

420 " Linsen.

öffentlicher Versteigerung ausgesetzt.

Sinsheim, den 7. Febr. 1842.

Großherzogl. bad. Stiftschaffnei.

B a u s.

Bau-Holz-Versteigerung.

Heidelberg. Bei dem Bau der Eisenbahn in den Sectionen I und II ist eine bedeutende Masse von Eichen- und Forstenholz, welches für die Zwecke des Eisenbahnbaues nicht verwendbar ist, erübrigt worden; darunter befinden sich namentlich

367 Stück eichene Flocklinge von 8' Länge und 1 - 4" Dicke

sodann

8635 Stück forstene Schwarten, und zum Theil gemodelte Bohlen von 1 - 4" Dicke, 4 - 45' lang.

Diese Hölzer, so wie eine Parthie Rahm-Schensfel und Abfallholz sollen im Wege öffentlicher Versteigerung

Donnerstag den 21. d. M.

dem Verkaufe ausgesetzt werden, wozu man die Kauflustigen mit dem Bemerkten einladet, daß die Verhandlung auf den verschiedenen Holzplätzen in der Nähe des hiesigen Bahnhofes selbst stattfinden und Morgens um 9 Uhr beginnt wird.

Die Hölzer sind sämmtlich vollkommen trocken und ihrer Form nach für Schreiner-, Glaser- und Zimmer-Arbeit vorzüglich geeignet; insbesondere befinden sich unter den forstene Schwarten solche,

die auch zu Nieselholz und Sparren verwendet werden können.

Heidelberg, den 11. Februar 1842.

Großherz. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.  
Lorenz

streckungsverfügung Großh. Bezirksamtes Neckarge-  
münd vom 20. November 1841, No. 18.708,  
werden dem hiesigen Bürger-Franz Koch, Geo-  
meter und Gastwirth zum schwarzen Adler

Dienstag den 8. März l. J.

**Fruchtversteigerung.**

**Altwiesloch.** Montag den 21. d. Monats,  
Morgens 9 Uhr, werden dahier in der Behausung  
des Bürgermeisters folgende Fruchtgattungen öffent-  
lich und freiwillig versteigert, als

Malter Sester

72 Epeß

25 2 Korn

22 6 Gerst

98 5 Haber, und

14 6 Einloren

wozu die Steigliebhaber höflich eingeladen werden.

Altwiesloch, den 9. Februar 1842.

Großherzogliches Bürgermeisteramt.

Z u b e r.

vd. Bachmann.

**Holzversteigerung.**

**Eichelbrunn.** Montag und Dienstag den  
21. und 22. d. M., Vormittags 9 Uhr anfangend,  
werden in dem dahiesigen Gemeinds-Weisenbergs-  
Wald, am Fußpfad von hier nach Daisbach

40 Stamm Eichen, Holländer, und sammtlich  
460 Stamm Eichen

gefällten  
welche sich zu Wagner-, Bau-, Werk- und son-  
stigem Nutzholz eignen, öffentlich versteigert, wozu  
die Liebhaber eingeladen werden.

Eichelbrunn, den 8. Febr. 1842.

Der Bürgermeister.

G r a b.

vd. Doll, Rathschrbr.

**Versteigerung.**

**Siegelsbach.** Im Wege gerichtlichen Zu-  
griffs wird auf

Mittwoch den 23. Febr. l. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause der der Joseph Käfers  
Wittib dahier zum Ausbrechen zugehörige Sand-  
steinbruch, von ungefähr 30 bis 36 Ruthen Maß,  
mit vortrefflichen Felsen, öffentlich versteigert.

Siegelsbach, den 8. Febr. 1842.

Großherzogliches Bürgermeisteramt.

S o l o h.

vd. Mayerhöffer, Rathschrbr.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

**Neckesheim.** In Folge richterlicher Voll-

Nachmittags 1 Uhr,  
in dem Rathhaus dahier nachbeschriebene Liegen-  
schaften öffentlich versteigert, und wenn der Sätzungs-  
preis erreicht wird, endgiltig zugeschlagen.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit der Schild-  
gerechtigkeit zum schwarzen Adler, Hof, und eine  
isolirte Scheuer sammt Stallung, an der Landstraße  
nach Emsheim und Heilbronn, eins. Leonhard Heiß,  
andf. Peter Müller alt, vorn genannte Straße,  
und zugewölbte Lobenbach, hinten Hirschwirth Wel-  
kers Wittib.

2. 65 Ruth. 51 Fuß Acker in der Betten, einer-  
seits Johann Jacob Stoll, anderseits Joh. Georg  
Müller, jung.

3. 81 Ruth. 24 Fuß Acker in den Gaisäckern,  
einerseits Leonhard Heiß, anderseits Ernst Welfers  
Wittib.

4. 94 Ruthen 34 Fuß Acker ober der Steinbach,  
eins. Joh. Jacob Stoll, anderseits Friedrich Stein-  
brenner.

5. 1 Btl. 65 Ruth. 9 Fuß Acker in der Winter-  
helden, eins. Ernst Welfers Wittib, andf. Leonhard  
Scholl alt.

6. 1 Btl. 4 Ruth. 82 Fuß Acker beim Stück-  
wald, eins. Georg Jacob Stoll, andf. Gg. Andreas  
Kern ledig.

7. 1 Btl. 6 Ruth. 13 Fuß Acker beim Ziegelbusch,  
einerseits Ernst Welfers Wittib, anderseits Georg  
Gectenhan.

8. 1 Viertel 4 Ruthen 82 Fuß Acker im Schnoe-  
bergsgrund, einerseits die Mauerner Gemarlung,  
anderseits Georg Bähr.

9. 78 Ruthen 62 Fuß Acker hinter der Wilben,  
einerseits Valentin Fleck, anderseits Ernst Welfers  
Wittib.

10. 99 Ruth. 58 Fuß Acker überm Bruch, einer-  
seits Löwenwirth Ihle, anderseits Ernst Welfers  
Wittib.

49 Ruthen 79 Fuß Wiese in der Bauernwiese, einerseits Wolfgang Seltenreich, anderseits Ernst Welfers Wittib.  
96 Ruthen 96 Fuß Wiese unterm Karnöfelsberg, einerseits der Graben, anderseits Peter Welfer.

15 Ruthen 72 Fuß Weinberg in der Schwarzach, einerseits Christian Eckert, anderseits Leonhard Heiß.  
Meckesheim, den 31. Januar 1842.  
Großherzogl. Bürgermeisteramt.  
vdt. Glock, Rathschrbr.

**Bekanntmachung.**

**Hoffenheim.** Nächsten Donnerstag den 17. dieses, Morgens halb 9 Uhr, werden in dem Waldsdistrikt Steinig dahier  
6350 Stück  
größtentheils buchene Wellen und 1 Loos Stumpfen  
versteigert, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.  
Hoffenheim, den 11. Febr. 1842.  
Freih. von Gemmingensche Verwaltung.

**B e s c h.**

**Holzversteigerung.**

**Sichtersheim.**  
Freitag den 18. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,  
werden in dem nahe an der von Zuzenhausen nach Horrenberg führenden Straße liegenden Heßlichwalde  
100 Klafter Scheitholz,  
50 " Pringelholz,  
25 " Stumpfen,  
20.000 Wellen und  
50 Eichstämmen, zu Bau- und Nutzholz tauglich  
versteigert, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Zusammenkunft an dem Versteigerungstage zur bestimmten Stunde auf den Schläge statt findet.

Sichtersheim, den 6. Februar 1842.  
Freiherrl. v. Benningensches Rentamt.

**W e n g.**

**Privat-Anzeigen.**

**Heilbronner Bleiche.**

Der seitherige Pächter der Heilbronner Bleiche hat sich nach Ablauf seiner Pachtzeit ein anderes

lokale verschafft und auf demselben eine neue Bleiche hergestellt, für welche ich auch fernerhin Leinwand, Garn und Faden zur Versorgung annehme. Diese Anstalt kann ich allen Denjenigen, welche solche Gegenstände in Ausbleichung geben wollen, ganz besonders zur Berücksichtigung empfehlen, weil durch ihre, dem Zweck so sehr entsprechende Lage und Einrichtung die Bleichwaaren vorzüglich geschont und ebenso rein, wo nicht noch schöner, als bisher, abgebleicht werden können, auch über dies im Bleichlohn eine kleine Ermäßigung eintreten wird.

Sinsheim, den 9. Februar 1842.

W. C. Kollreutter.

**Haus-Versteigerung.**

**Wiesloch.** Distrikt. Notar Dieß von Langenbrücken ist gesonnen seine zu Wiesloch besitzende Hofraithe, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit Scheuer, Stallung und geschlossenem Hofplatz, worauf bereits schon 2850 fl. geboten sind, unter sehr annehmbaren Bedingungen einer nochmaligen Versteigerung auszusetzen, wenn hierzu bis zum 26. d. M. annehmbare Nachgebote geschehen, die bei Handschuhfabrikant Unterwagner allda anzumelden sind, bei dem die Bedingungen eingesehen werden können.

Diese Hofraithe liegt in dem belebtesten Theile der Stadt an der Landstraße, und ist seiner vortheilhaftesten Lage wegen besonders zu einem öffentlichen Ladengeschäfte sehr geeignet.

Langenbrücken, den 12. Februar 1842.

Dieß,

Distrikt. Notar.

**(Empfehlung.)** Bei herannahender Osterzeit erlaubt sich der Unterzeichnete den verehrl. Pfarrämtern seine vorräthigen Confirmanden- und Rathschummen-Tabellen zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Heidelberg, im Febr. 1842.

D. Pfisterer.

**Kapital auszuleihen.** Bei der unterzeichneten Kasse können sogleich 400 fl. gegen doppelte Versicherung auf einen Posten oder theilweise ausgeliehen werden.

Ludwigs-Saline bei Narrenau,  
am 4. Februar 1842.

Saline-Hilfsfondstasse,  
G. Cramer.

**(Kapital auszuleihen.)** Aus den Stiftungsgeldern des evangel. Allmosen- und Hospital-

fonds dahier werden größere und kleinere Kapitalien gegen 4½ Prozent Verzinsung an gute Zinszähler ausgeliehen.

Wir ersuchen daher die Bürgermeisterämter, die Capital-Aufnehmer hiervon zu benachrichtigen und die Verlagscheine direkt hierher einzusenden, worauf möglichst bald die geeignete Erklärung rücksichtlich der Zusage abgegeben werden wird.

Heidelberg, den 11. Februar 1842.

Die Verrechnung.

(Hirschstraße Lit. D, No. 312.)

**Hoffenheim.** Bei dem Unterzeichneten liegen 640 fl. Zehntablösungskapital gegen 5 Prozent zum Ausleihen bereit.

Gemeindevorstand

Engelhard.

**Tagesneuigkeiten.**

Die goldnen und silbernen Schüsseln und Teller, in denen die köstlichsten Gerichte bei dem Rindtrauschauss der Königin von England aufgetischt wurden, die kostbaren Armleuchter, die prachtvollen Vasen mit den schönsten Blumen aus allen Erdtheilen, dazu noch besondere geschichtlich merkwürdige Kleinodien, die zur Schatz aufgestellt waren, wie ein goldner Becher von Gustav Adolph, ein kostbarer Zelttopf von Napoleon u. s. w. hatten einen Werth von mehr als 150 Mill. Gulden. Das Silbergeschirr, worin der Punsch kredenzt wurde, fasste allein 160 Maß und ist das größte, das in Europa zu finden ist.

Die Abreise des Königs von Preußen aus England war auf den 4. Februar festgesetzt, doch glaubt man nicht, daß er vor dem 16. Febr. in Berlin eintreffen werde, da er noch mit dem König der Niederlande eine Zusammenkunft in Rotterdam halten, auch diesmal etwas länger in einigen Städten von Rheinpreußen und Westphalen verweilen werde.

Der König von Hannover läßt sein Residenzschloß prachtvoll einrichten, die Fenstertafeln hat er sich aus Paris verschrieben. Sie sollen von seltner Reinheit und Größe sein. Man vermuthet, der König von Preußen werde auf seiner Heimreise bei ihm einkehren.

Die württembergische Ständerversammlung wurde am 1. Februar eröffnet und man sieht mit großer Erwartung den Verhandlungen über die Beschwerden des Bischofs von Rotenburg entgegen, die zuerst zur Sprache kommen sollen. Der König soll geneigt sein, ihm mehre entzogene Vorrechte wieder zu geben.

Man hat in Genf strenge Maßregeln ergriffen, um einem neuen Aufruhr vorzubeugen. Die Nationalmiliz ist aufgefordert worden, sich beim ersten Appell bereit zu halten. Die neue Constitution, die vielfach abgeändert ist, soll ins Leben treten, allein man hat entdeckt, daß im Geheimen eine Partei thätig ist, sich dagegen aufzulehnen. Ein baldiger Ausbruch wird befürchtet.

Die Friedensvermittlung zwischen der ottomanischen Pforte und Griechenland hat, wie billig, England übernommen und einem eigenen Gesandten dahin geschickt. Der König von Griechenland hat ihn sehr wohlwollend aufgenommen und seine Vorschläge gut geheißt. Es kommt nun auf den Sultan an.

Der französische Ministerpräsident Soult ist von einer bedenklichen Brustwassersucht befallen, er hat so große Schmerzen, daß er gar nicht im Bett liegen kann, sondern in einem Armsessel sitzen muß, um nur athmen zu können. Man zweifelt allgemein an seinem Aufkommen.

In München gibts diesen Winter viele Krankheiten. Zu dem verderblichen nervösen Schleimfieber sind nun noch die schwarzen Blattern gekommen, an denen Viele sterben.

**Anekdote.**

Ein Jude zeigte seinem Sohne die reiche Erbin, mit der er ihn verheirathen wollte. — „Aber, Vater, sie hint ja ganz entseßlich!“ — „Nun, was schadet das? Du sollst sie ja nicht zur Botenläuferin, sondern zur Frau haben.“ — „Aber, Vater, sie hat nur ein Auge!“ — „Desto besser, dann sieht sie keine Fehler nur halb.“ — „Aber, Vater, sie hat einen gewaltigen Buckel!“ — „Nun, mein Gott, soll sie denn gar keinen Fehler haben? Sie ist ja doch kein Engel.“

Wenige Tage nach der Schlacht bei Rossbach fragte Friedrich der Große einige seiner Generale über Tafel: welcher deutsche Fürst sich am meisten durch Pracht auszeichnete?

Mehrere, um etwas sehr schmeichelhaftes zu antworten, versicherten dem Könige, daß es Niemand anders sein könne, als er selbst. — „Nein,“ sagte Friedrich, „es ist der Prinz von Hildburghausen; denn er hat allein 30.000 Läufer.“ — Dieser Prinz war nämlich der Generalissimus der damaligen Reichsarmee.

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg  
Ausgegeben bei W. G. Kollreutter in Emsheim, J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei R. Breit in Wiesloch.